

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 180 (1907)

Artikel: Was die Einbildung tut
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-656332>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ding gefahren wäre. Das blieb auch die einzige Spur von den Flüchtlingen; selbst Holmes gelang es nicht, das Rätsel weiter zu lösen.

Die Feuerwehrleute waren nicht wenig über die seltsamen Einrichtungen im Innern des Hauses bestürzt, und ihr Erstaunen erreichte den Höhepunkt, als sie auf einer Fensterbank den frisch abgehackten Daumen fanden. Gegen Abend waren ihre Bemühungen endlich von Erfolg gekrönt und die Flammen gelöscht. Das Dach war jedoch schon eingestürzt und das ganze Gebäude so vollständig zerstört, daß nur einige verbogene Zylinder und eiserne Röhren an die Maschine erinnerten, die unserem unglücklichen Bekannten so teuer zu stehen gekommen war. In einem Nebenhause entdeckte man große Mengen Nickel und Zinn, während man auch nicht einen Prägstock fand, aber das machte nur die Mitnahme der schon erwähnten, großen Kisten erklärlich.

Auf welche Weise unser Ingenieur aus dem Garten fortgeschafft worden war, wäre wohl für ewig ein Geheimnis geblieben, wenn uns nicht die weiche Gartenerde eine sehr einfache Geschichte erzählt hätte. Zwei Personen mußten ihn getragen haben, die eine mit besonders kleinen Füßen, während die andere Fußspur auffallend groß war. Wahrscheinlich hatte der Engländer, weniger entschlossen und grausam als sein Gefährte, der Frau geholfen, den bewußtlosen Mann außer Gefahr zu bringen.

„Ja,“ sagte unser Ingenieur kläglich, als wir wieder im Zuge saßen, „das nenn' ich ein nettes Geschäft. Meinen Daumen hab' ich verloren, die Aussicht auf meine Fünzigpfundnote ist ebenfalls fort, und was hab' ich dafür eingetauscht?“

„Erfahrung,“ sagte Holmes lachend, „und die kann Ihnen indirekt wieder von Nutzen sein. Sie brauchen die Geschichte nur mit fließenden Worten vorzutragen, um bis zum Ende Ihrer Tage den Ruf eines großartigen Gesellschafters zu genießen.“

Die Strafe folgt dem Verbrechen auf dem Fuße nach.

Was die Einbildung tut.

Ein wackerer Bäckermeister in A war schwer erkrankt; er mußte sich daher im Spital einer gefährlichen Operation unterziehen.

Schweren Herzens nahm er Abschied von seinem treuen Weib und versprach, den Erfolg der Operation zu melden, sobald sie vorüber sei. Der Betreffende war schon seit drei Tagen im Spital, als die Frau ein Leidzirkular erhielt. Sie fiel fast in Ohnmacht, fing an zu weinen und zu jammern: „Mein Mann, mein armer Mann ist gestorben.“ Die Gesellen und die Nachbarn eilten herbei. Alle Anstalten wurden getroffen, um den braven Bäcker in A begraben zu lassen. Der Laden wurde zugemacht und ein großes Plakat mit der Anzeige: „Wegen Todesfall geschlossen“ an die Mauer geklebt. Um fünf Uhr abends kam aus der Stadt eine Depesche, die meldete, die Operation sei gut verlaufen, und der Kranke befinde sich in gutem Zustande. Da wurde erst das Leidzirkular geöffnet und gelesen! Die Frau erfuhr, daß im Nachbardorfe eine der Familie bekannte alte Frau gestorben sei. Der Laden wurde wieder geöffnet, und die Bäckergesellen erhielten Befehl, so schnell als möglich einen Ofen voll zu backen.

Allerlei Wahrheiten.

Aus D. Sutermeisters „Abendgold“.

Jeder führt ein Tier mit sich —
Bind' es an, sonst bindet's dich.

Mit Ehrlichkeit und Strenge —
So lebt's sich auf die Länge.

Junger Kaufmann, nimm dich in acht
Vor Ehrenschißleins Stranden!
Unehrlische Minute macht
Ehrliche Jahre zu Schanden.

Die ihr noch nicht des Geldes Macht
Erfahren, wollt es nicht vergessen:
Wer je freiwillige Schulden macht,
Wird von unfreiwilligen gefressen.

Wer über gemeine Witze lacht,
Ist gemein wie jener, der sie gemacht.

Find't einer Gemeines nicht gemein,
Was kann er selber anderes sein?

Überlustig ein kurzer Genuß,
Übertraurig macht den Beschluß.